

OPEN ACCESS SOZIALWISSENSCHAFTEN

Heinz-Jürgen Bove Staatsbibliothek zu Berlin

AGENDA



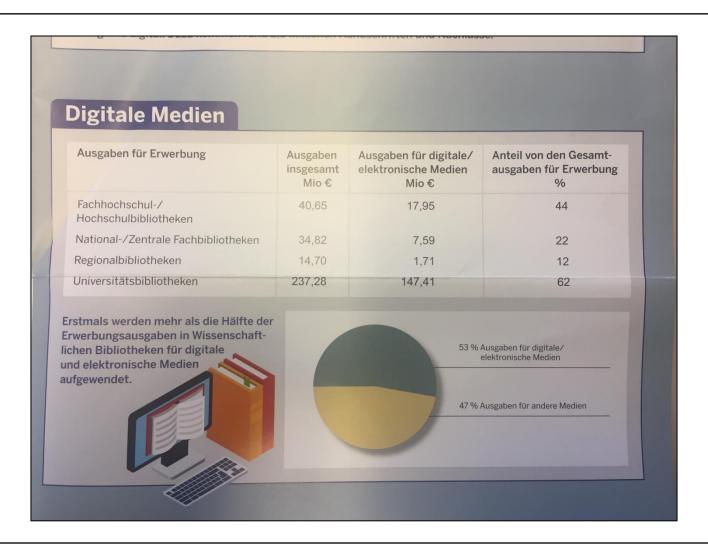
- 1. Das Umfeld
- 2. Die Förderung, die Akteure
- 3. Die Umsetzung
- 4. Die Diskussion



DAS UMFELD EINE SELEKTIVE BETRACHTUNG

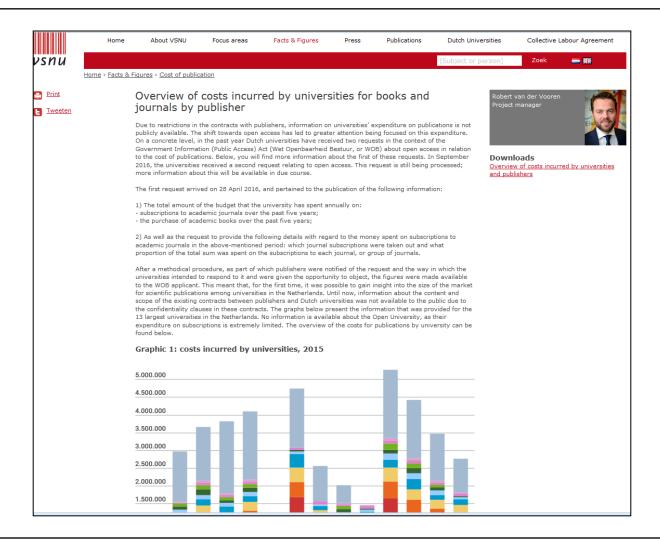
KOSTEN, UMSÄTZE, RENDITEN I





KOSTEN, UMSÄTZE, RENDITEN II





KOSTEN, UMSÄTZE, RENDITEN III









TZWERK FÜR FORSCHUNG UND KULTUR		
evangelischen		
a		

Abbestellung von Elsevier-Zeitschriften zum 31. Dezember 2016

18.10.2016 / 2 Kommentare / in Foyer, Service / von SBB Blog-Redaktion

Zum 31. Dezember 2016 bestellen wir 77 (und damit den größten Teil) der aktuell von der Staatsbibliothek zu Berlin-PK gehaltenen Zeitschriften des Elsevier-Verlags ab. Wir unterstützen damit aktiv die derzeit laufenden Verhandlungen im Rahmen des Projekts "DEAL – bundesweite Lizenzierung der Angebote großer Wissenschaftsverlage" (lesen Sie mehr zu den Hintergründen von DEAL auf der Seite der Hochschulrektorenkonferenz: http://sbb.berlin/elg1tq). Um den Verhandlungen, die derzeit mit Elsevier geführt werden, mehr Nachdruck zu verleihen, kündigen wie wir zahlreiche Bibliotheken in Deutschland derzeit ihre Elsevier-Zeitschriften, vorausgesetzt, die jeweiligen Verträge lassen dies zu.

Von den Abbestellung der Staatsbibliothek sind vorwiegend Titel aus den Sozial-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften betroffen. Darunter befinden sich maßgebliche Zeitschriften dieser Disziplinen wie *Journal of Urban Economics, Social Networks, Social Science Research, Geoforum* und auch eines der medizinischen Flaggschiffe, *The Lancet.* Nicht von den Abbestellungen betroffen sind sieben Elsevier-Titel im Kontext unserer **Fachinformationsdienste**, hier besteht für uns aufgrund der DFG-Förderung eine besondere Verantwortung für die überregionale Literaturversorgung.

Ab 1. Januar 2017 können Sie also zunächst weder in gedruckter noch in elektronischer Form auf diese Titel zugreifen. Natürlich streben wir, sofern die DEAL-Verhandlungen mit dem Verlag erfolgreich abgeschlossen werden können, an, die Elsevier-Titel wieder in unseren Bestand aufzunehmen.

Zwischenzeitlich können alle angemeldeten Nutzerinnen und Nutzer der Staatsbibliothek selbstverständlich aktuelle Aufsätze aus Elsevier-Zeitschriften mittels Fernleihe und Dokumentenlieferdiensten bestellen.



Werkstattgespräch zur Buchkultur im 19. Jahrhundert am 24.1.

16.01.2017 - 13:37

KOMMENTARE:

Joachim Scherf bei Digitalisierte Sammlungen werden agil: neues Portal und Labor starten in Betaphase

Undine Ott bei Digitalisierte Sammlungen werden agil: neues Portal und Labor starten in Betaphase

Ralf Stockmann bei Digitalisierte Sammlungen werden agil: neues Portal und Labor starten in Betaphase

Ralf Stockmann bei Digitalisierte Sammlungen werden agil: neues Portal und Labor starten in Betaphase

Christoph Rauch bei Turkic Manuscript Studies: An Introduction





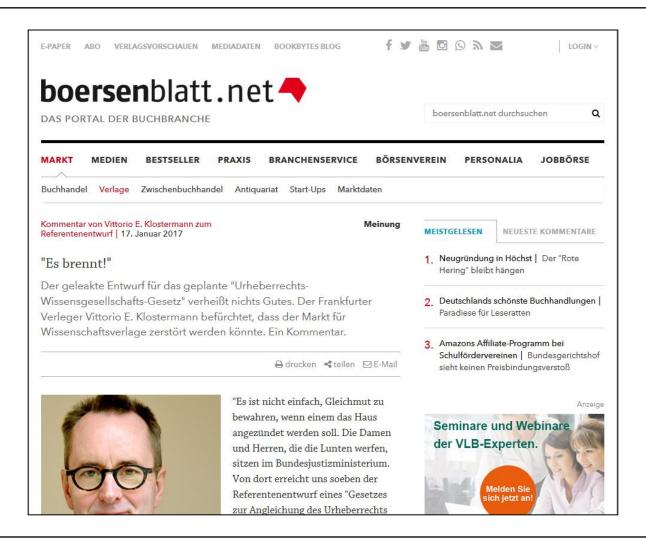
NOVELLEN DES WISSENSCHAFTSURHEBRRECHTS I





NOVELLEN DES WISSENSCHAFTSURHEBRRECHTS II







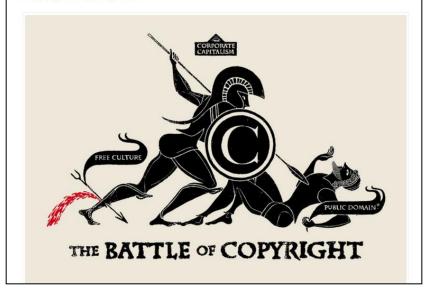


START DATENSCHUTZ DIGITALKULTUR NETZNEUTRALITÄT ÜBERWACHUNG URHEBERRECHT

EU-Urheberrechtsreform gefährdet Grund- und Verbraucherrechte

von Markus Beckedahl am 02. November 2016, 12:35 in Urheberrecht / 28 Kommentare

Der Verbraucherzentrale Bundesverband (VZBV) findet die Vorschläge der EU-Kommission zur geplanten Reform der europäischen Urheberrechtsrichtlinie enttäuschend und sieht "viel Luft nach oben". Weiter nach unten geht es ja auch kaum, da hat Günther Oettinger ganze Arbeit geleistet und alle Wünsche der Verleger-Lobbys umgesetzt.





HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INKA, JÜRGEN KAUBE, BERTHOLD KOHLER, HOLGER STELTZNER Frankfurter Allgemeine Australian Open 2017 vom 16. bis 29. Januar Q Montag, 23. Januar 2017 VIDEO THEMEN BLOGS ARCHIV POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN FEUILLETON SPORT GESELLSCHAFT STIL TECHNIK & MOTOR WISSEN REISE BERUF & CHANCE RHEIN-MAIN Home > Feuilleton > Forschung und Lehre > Open-Access-Strategie: Staatsautoritarismus, groß geschrieben Open-Access-Strategie Drucken Staatsautoritarismus, groß Empfehlen (137) Permalink geschrieben Lesermeinungen (1) Blauäugigkeit 4.0: Mit seiner Open-Access-Strategie betreibt das Bildungsministerium Forschungspolitik nach Gutsherrenart. Grundrechtsverstöße interessieren nicht. Die Ministerin folgt blind ihren Mitarbeitern. 30.09.2016, von ROLAND REUSS

UMSETZUNGSVERSUCH HOCHSCHULGESETZ BADEN-WÜRTTEMBERG § 44 ABS. 6



- (6) Die Hochschulen sollen die Angehörigen ihres wissenschaftlichen Personals durch Satzung verpflichten, das Recht auf nichtkommerzielle Zweitveröffentlichung nach einer Frist von einem Jahr nach Erstveröffentlichung für wissenschaftliche Beiträge wahrzunehmen, die im Rahmen der Dienstaufgaben entstanden und in einer periodisch mindestens zweimal jährlich erscheinenden Sammlung erschienen sind. Die Satzung regelt die Fälle, in denen von der Erfüllung der Pflicht nach Satz 1 ausnahmsweise abgesehen werden kann. Sie kann regeln, dass die Zweitveröffentlichung auf einem Repositorium nach § 28 Absatz 3 zu erfolgen hat.
- (7) Das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz Baden-Württemberg findet auf Qualifikationsnachweise, die nach diesem Abschnitt zu erbringen sind, keine Anwendung.

§ 45 Anwendung der beamtenrechtlichen Vorschriften

(1) Auf beamtete Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer und Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden die für Beamtinnen und Beamte allgemein geltenden Vorschriften Anwendung, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist.

SATZUNG DER UNIVERSITÄT KONSTANZ



Satzung zur Ausübung des wissenschaftlichen Zweitveröffentlichungsrechts gemäß § 38 Abs. 4 UrhG

vom 10. Dezember 2015

Präambel

Die Erkenntnisse wissenschaftlicher Forschung sollten möglichst frei zugänglich sein. Das Landeshochschulgesetz nimmt deshalb in § 44 Abs. 6 LHG den Open Access-Gedanken in der Form auf, dass die Hochschulen ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch Satzung verpflichten sollen, das Recht auf Zweitveröffentlichung, das seit Januar 2014 nach § 38 Abs. 4 UrhG gewährleistet ist, auch tatsächlich in Anspruch zu nehmen. Unter Berücksichtigung des Art. 5 Abs. 3 Grundgesetz sind Ausnahmen hiervon möglich.

Die Hochschulen sind verpflichtet, für solche Zweitveröffentlichungen geeignete Plattformen bereit zu stellen und diese unter den Vorgaben des § 38 Abs. 4 UrhG im Open Access zugänglich zu machen.

§ 1 Geltungsbereich und Gegenstand

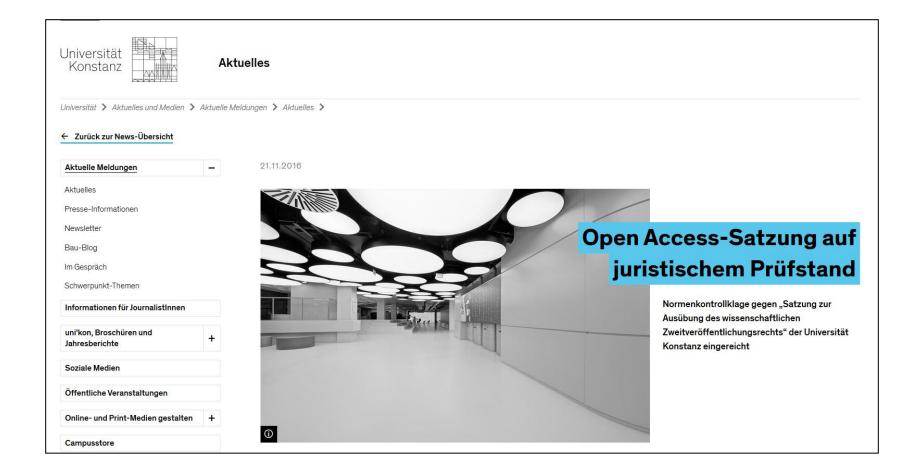
Diese Satzung gilt für das wissenschaftliche Personal i. S. v. § 44 Abs. 1 LHG der Universität Konstanz und regelt dessen Verpflichtung zur Ausübung des nichtkommerziellen Zweitveröffentlichungsrechts gemäß § 38 Abs. 4 UrhG.

§ 2 Zweitveröffentlichung

- (1) Urheber wissenschaftlicher Beiträge, die im Rahmen einer mindestens zur Hälfte mit öffentlichen Mitteln geförderten Forschungstätigkeit entstanden und nach dem 1.1.2014 in einer periodisch mindestens zweimal jährlich erscheinenden Sammlung erschienen sind, haben auch dann, wenn sie dem Verleger oder Herausgeber ein ausschließliches Nutzungsrecht eingeräumt haben, gemäß § 38 Abs. 4 UrhG das Recht, den Beitrag nach Ablauf von zwölf Monaten seit der Erstveröffentlichung in der akzeptierten Manuskriptversion öffentlich zugänglich zu machen, soweit dies keinem gewerblichen Zweck dient.
- (2) Liegen die Voraussetzungen des Abs. 1 vor und sind die wissenschaftlichen Beiträge im Rahmen der Dienstaufgaben entstanden, sind diese zwölf Monate nach Erstpublikation auf dem hochschuleigenen Repositorium öffentlich zugänglich zu machen

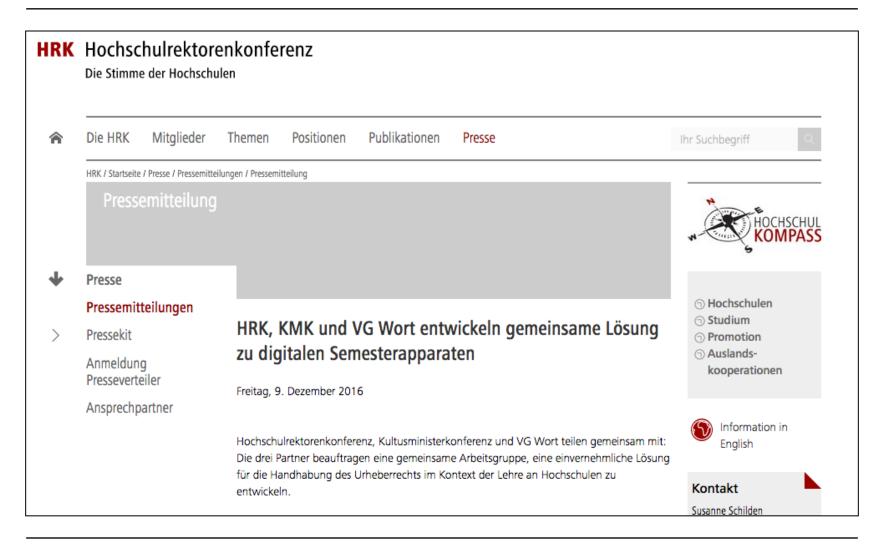
STREIT



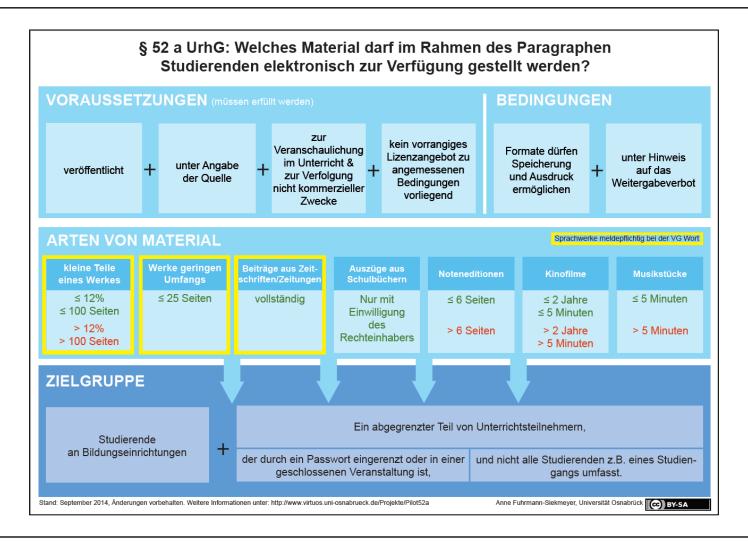


DIGITALE SEMESTERAPPARATE

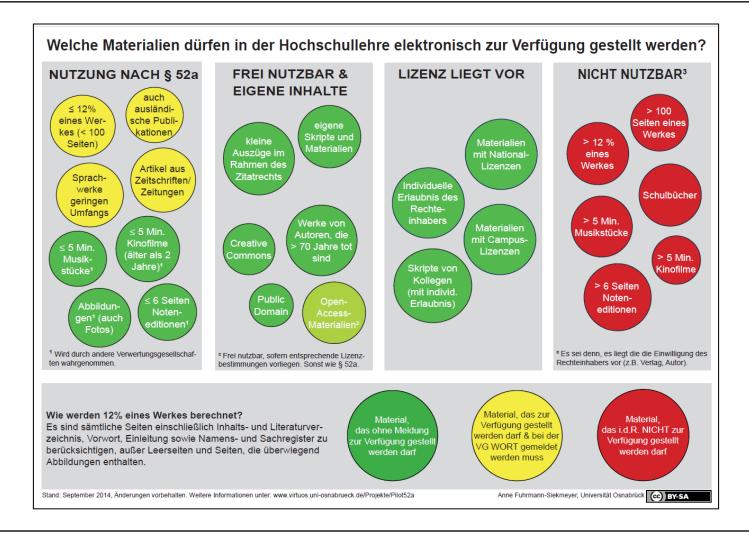




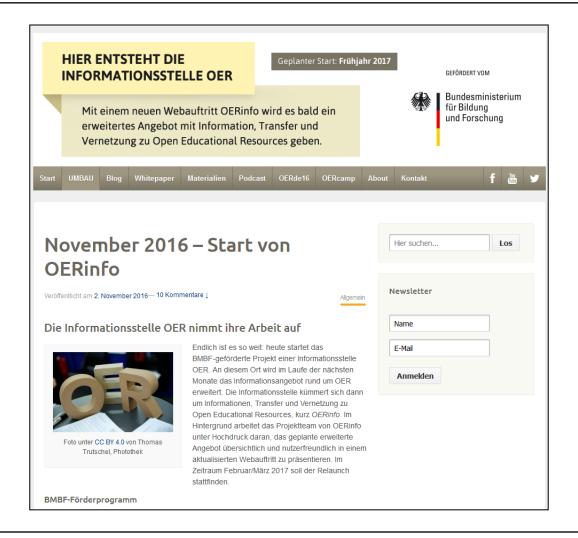














DIE FÖRDERUNG, DIE AKTEURE





Süddeutsche Zeitung Nr. 262, Samstag/Sonntag, 12./13. November 2016

MEINUNG 5

Goldener Zugang



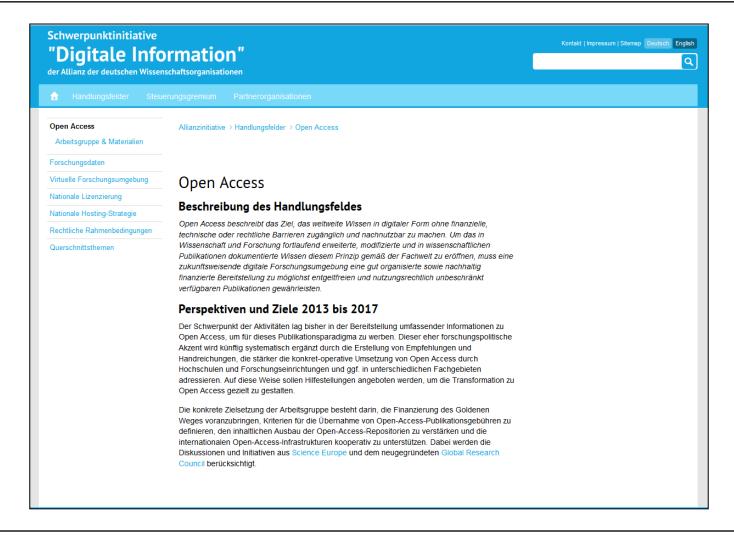
Die Bundesbildungsministerin will weg vom Buch. Via "Open Access" sollen die Früchte deutschen Forschergeists in aller Welt digital und gratis greifbar sein. Wem nutzt dieser verordnete Gezeitenwechsel? Und welchen Wissenschaften schadet er massiv?

> VON NORBERT FREI

schaftlichen Publikationswesens" dadurch zu profilieren, dass es seine Hochschullehrer per Gesetz zur Zweitveröffentlichung ihrer Werke im Open Access verpflichtet. Auf Digitaldeutsch nennt mad das den "Grünen Weg". (Hat aber nichts damit zu tun, dass die dortige Wissenschaftsministerin Theresia Bauer eine Grüne ist.)
Doch weder der "Grüne" noch der "Goldene Weg" – will heißen: die Erstveröffentlichung im Open Access – ist ökologisch automatisch günstiger als das herkömmliche Buch; die allgegenwärtigen Bürodrucker stehen nicht still, nur weil man auch
am Bildschirm lesen kann.

Vor allem aber ist es ein Piraten-, pardon: Köhlerglaube, digitales Publizieren sei kostenlos. Tatsächlich schlagen die Universitätsbibliotheken längst Alarm angesichts explodierender Preise für Online-Publikationen, die ein paar große Wissenschaftsverlage aufgrund ihrer internationalen Marktmacht durchzusetzen vermögen. Dabei wird der Steuerzahler doppelt zur Kasse gebeten: Nicht nur sind die elektronischen Abonnements teuer; vorher bezahlen die Forschungsinstitute erst einmal viel Geld dafür, dass die Texte ihrer Mitarbeiter dort überhaupt veröffentlicht werden. Amtlich vorangetriebene Open-Access-Plattformen, das belegt eine jüngst veröffentlichte Studie, vermögen dagegen kaum etwas auszurichten.

Wohl deshalb betont Ministerin Wanka auch ausdrücklich, Open Access sei keine Strategie, um Geld zu sparen. Vielmehr gehe es darum, vorzuhalten, was angeblich 89 Prozent aller Wissenschaftlern "förderlich" dünkt. Wie weit man sich bei dieser sechs Jahre alten EU-Erhebung auch außerhalb von Labors und Großforschungseinrichtungen umgehört hat? Unter den fast 54 000 Personen, deren Stimme gezählt wurde, waren am Ende sage und schreibe 1666 Geisteswissenschaftler. Über solche Details schweigt sich das BMBF aus. Dabei weiß man auch dort – oder sollte wissen –, dass es nicht nur Dis-



DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Internationale Programme

Antragstellung - Begutachtung -

Formulare und Merkblätter /

Ausschreibungen - Informationen

Internationale Zusammenarbeit

Entscheidung

Gesamtliste

für die Wissenschaft

Grundlagen und

Rahmenbedingungen

Wissenschaftliche Karriere



Sie befinden sich hier: Startseite > Förderung > Förderung auf einen Blick > Wissenschaftliche Förderung Infrastruktur > LIS > Open Access > DFG-Förderung des Open Access ▼ Förderung auf einen Blick Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Einzelförderung Informationssysteme (LIS) Koordinierte Programme Inhaltsverzeichnis einklappen v Exzellenzstrategie des Bundes → Wissenschaftliche → Informationsportal zu und der Länder Literaturversorgungs- und Forschungsinfrastrukturen Exzellenzinitiative des Bundes Informationssysteme (LIS) → Open Access und der Länder (2005-2017) → Kompaktdarstellung → Veröffentlichungen ▼ Wissenschaftliche → Förderangebote → Ansprechpersonen Infrastruktur → AWBI (Ausschuss für → Formulare und Merkblätter Wissenschaftliche Bibliotheken und Wissenschaftliche Geräte → FAO: Wissenschaftliche Informationssysteme) und Informationstechnik Literaturversorgungs- und (WGI) → Nationale und internationale Informationssysteme (LIS) Zusammenarbeit Wissenschaftliche → Antragsverfahren und Termine / Literaturversorgungs-Gremien Informationssysteme (LIS) Wissenschaftliche Preise

DFG-Förderung des Open Access

Mit dem Förderprogramm "Infrastruktur für elektronische Publikationen und digitale Wissenschaftskommunikation" adressiert die DFG die geänderten Rahmenbedingungen der Wissenschaftskommunikation. Diese ist zunehmend durch frei verfügbare Online-Publikationen charakterisiert, die umfassend nachnutzbar und mit vielfältigen anderen Informationen angereichert und kontextualisiert sind – z.B. Audio- und Tondateien, Forschungsdaten oder Social Media. Im Rahmen dieses Programmes können auch Anträge zum Auf- und Ausbau von Open-Access-Zeitschriften ("Goldener Weg") und Open-Access-Repositorien ("Grüner Weg" des Open Access) gestellt werden.

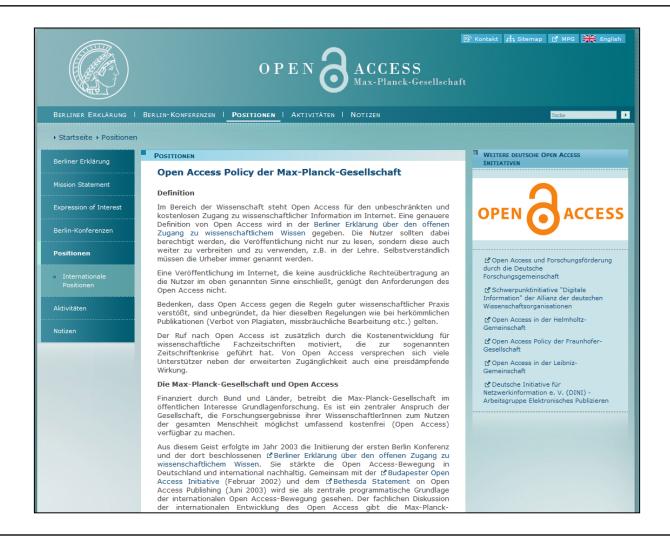
PUBLIKATIONSFONDS





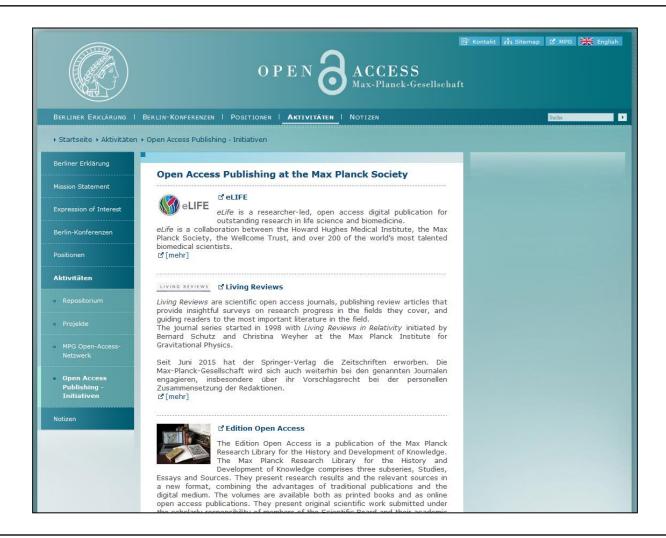
MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT





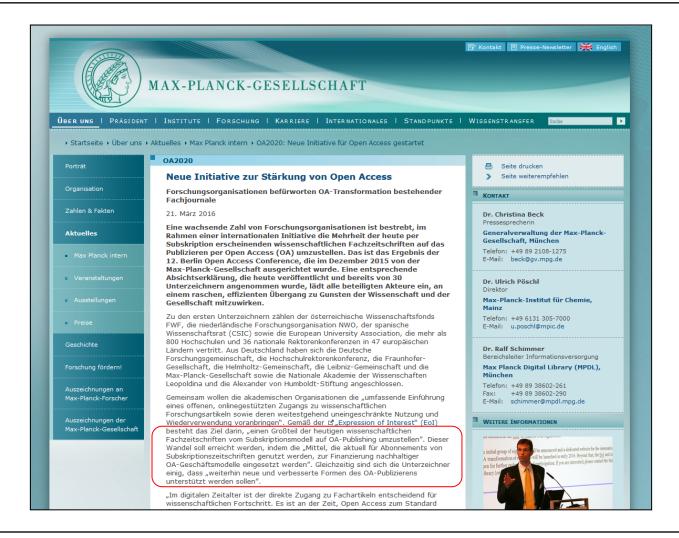
OPEN ACCESS PUBLISHING INITIATIVEN MPG





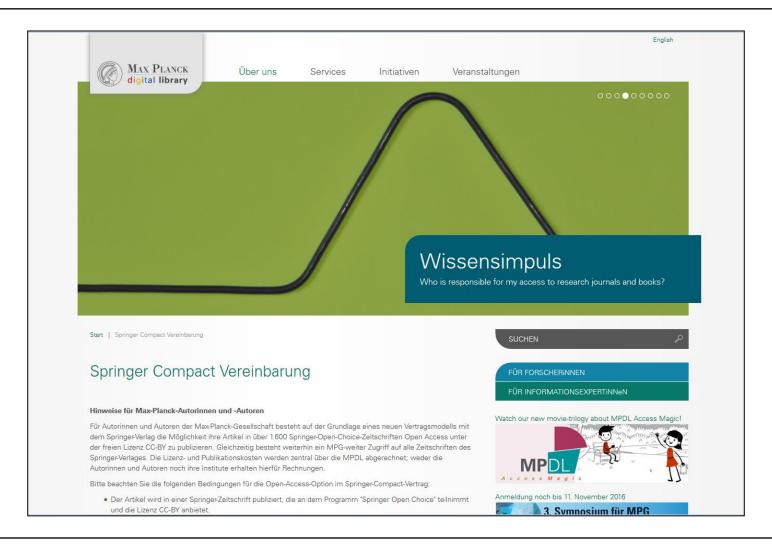






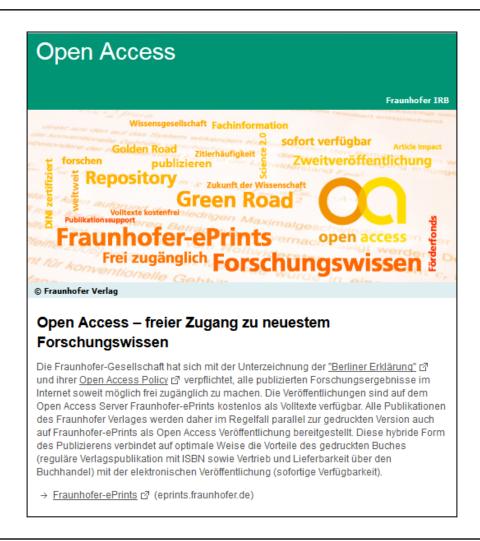
SPRINGER COMPACT VEREINBARUNG



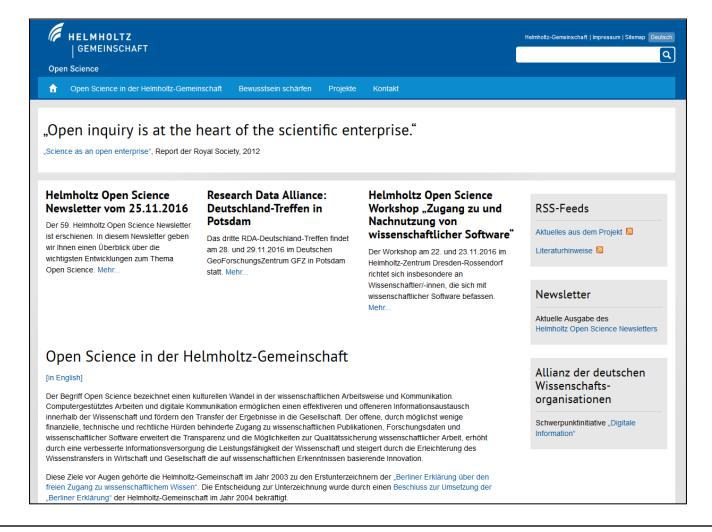


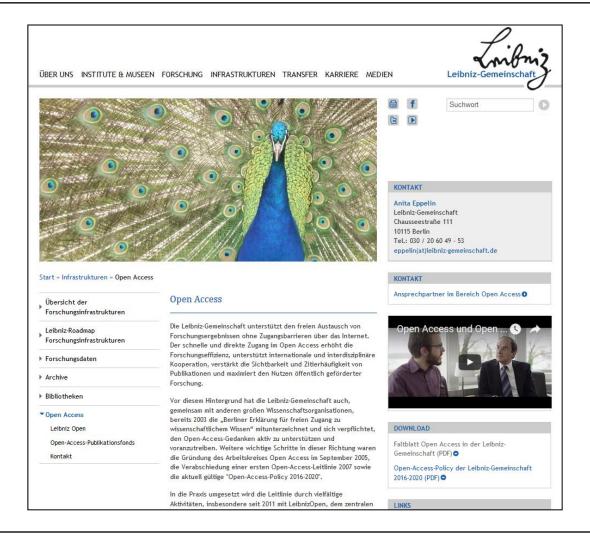
FRAUNHOFER





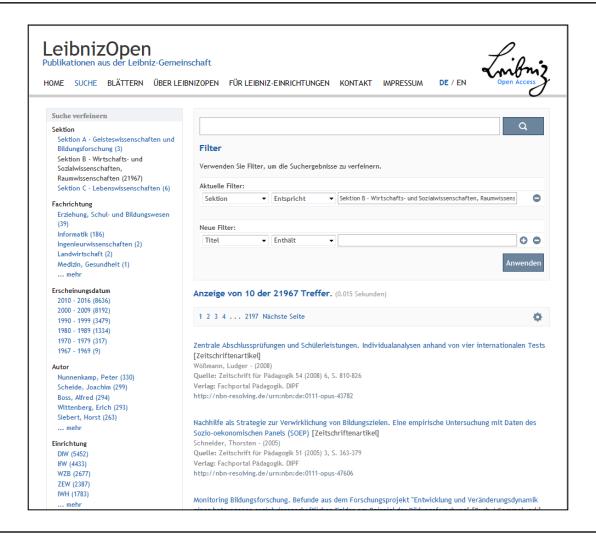






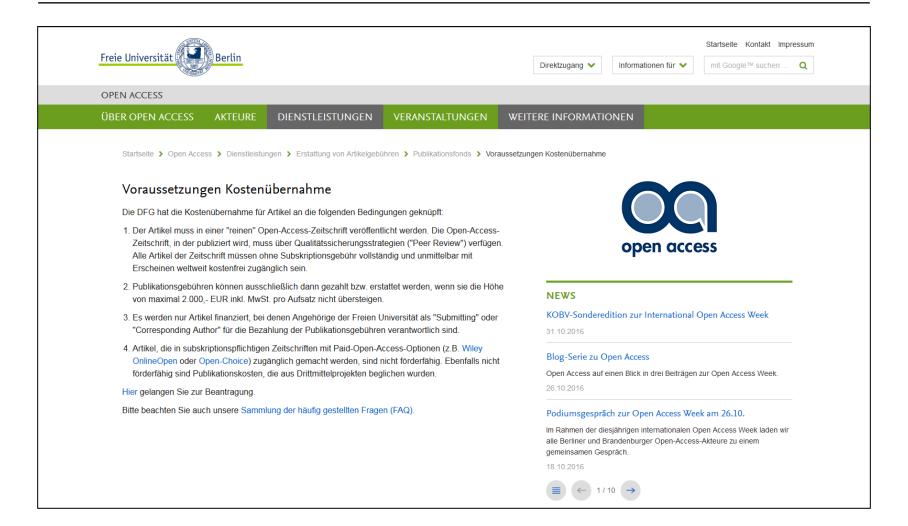
LEIBNIZ





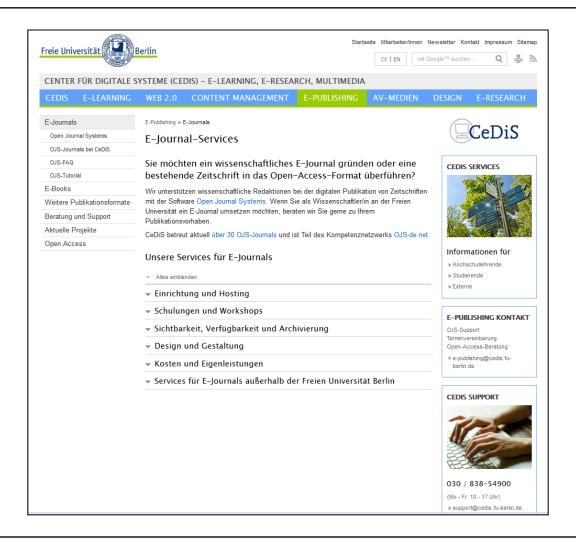
FREIE UNIVERSITÄT BERLIN / PUBLIKATIONSFOND



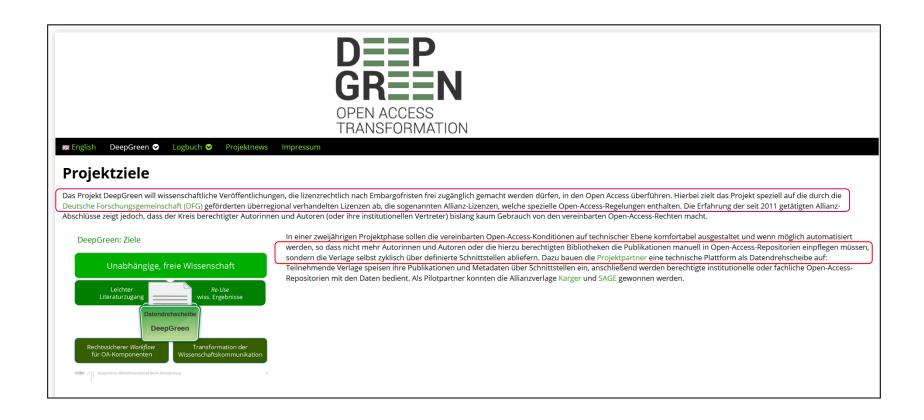


FREIE UNIVERSITÄT BERLIN / E-PUBLISHING

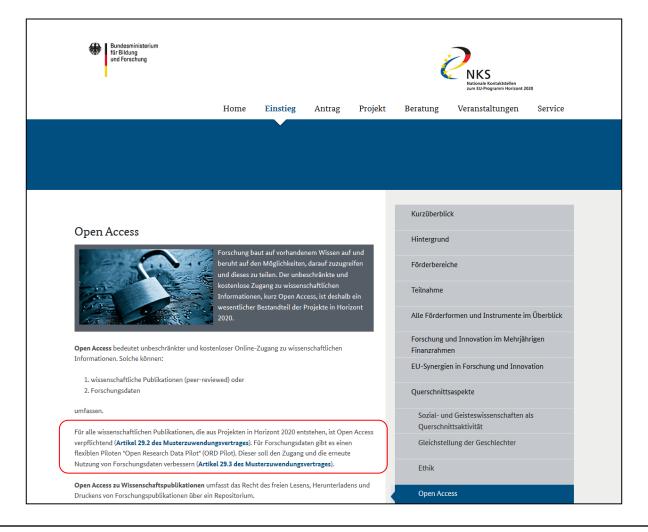














DIE UMSETZUNG

INFORMATIONSPLATTFORM





☆ Startseite

Kontakt
News

Sitemap

Suche

Suche

EN

DE-EN

A

Sitemap

C

Suche

Suche

EN

Sitemap

C

Suche

Sitemap

C

Suche

Sitemap

Sitemap

C

Suche

Sitemap

Sitema

Der freie Zugang zu wissenschaftlicher Information

Soziologie

Open Access in der Soziologie

Weder die Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS) noch ihr US-amerikanisches Pendant, die American Sociological Association (ASA), zählen zu den Unterzeichnern der Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen. Trotz des Fehlens eines Bekenntnisses zu Open Access durch diese Fachgesellschaften sind die Grundlagen für Open Access in der Soziologie gegeben.

Open-Access-Zeitschriften

Von den fachlichen Kernzeitschriften American Journal of Sociology (AJS), American Sociological Review (ASR), Annual Review of Sociology und Sociological Methodology sowie für den deutschsprachigen Bereich Berliner Journal für Soziologie (BJS), Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (KzfSS), Leviathan, Soziale Welt, Sozialer Sinn und Zeitschrift für Soziologie (ZfS) erscheint keine einzige Open Access. Allerdings stellt die ZfS ihre Artikel zwei Jahre nach deren Erscheinen auf der Homepage der Zeitschrift Open Access, gleiches gilt für Wirtschaft und Gesellschaft (WuG). Auch andere Zeitschriften verfahren ähnlich: Historical Social Research (HSR) etwa stellt Artikel automatisch nach Ablauf von zwei Jahren im disziplinären Repositorium Social Science Open Access Repository (SSOAR) Open Access. Als originäre Open-Access-Zeitschriften können unter anderem das Forum Qualitative Sozialforschung (FQS), Survey Research Methods (srm), Sociological Research Online, Comparative Population Studies, die European Integration Online Papers oder Demographic Research gelten. Überdies kündigte die ASA für 2015 den Start einer Open-Access-Zeitschrift an, die weite Teilgebiete der Soziologie abdecken soll. Weitere Open-Access-Zeitschriften der Soziologie können über das Directory of Open Access Journals (DOAJ) recherchiert werden.

Disziplinäre Repositorien

Vor allem das erwähnte Repositorium SSOAR kann als für Soziologie wichtig erachtet werden, ebenfalls relevant ist international das Social Sciences Research Network (SSRN), das jedoch weniger im eigentlich Sinn soziologische Literatur beheimatet als wirtschaftswissenschaftliche, politikwissenschaftliche oder anthropologische.

PLOS: HOW OPEN IS IT?



Defining Open Access For Journals

Open Access is a means of disseminating scholarly research that breaks from the traditional subscription model of academic publishing. It has the potential to accelerate greatly the pace of scientific discovery, encourage innovation and enrich education by reducing barriers to access. Open Access shifts the costs of publishing so that readers, practitioners and researchers obtain content at no cost. However, Open Access is not as simple as "articles are free to all readers." Open Access encompasses a range of components such as readership, reuse, copyright, posting and machine readability. Within these areas, publishers and funding agencies have adopted many different policies, some of which are more open and some less open. In general, the more a journal's policies codify immediate availability and reuse with as few restrictions as possible, the more open it is.

Journals can be more open or less open, but their degree of openness is intrinsically independent from their:

- · Impact · Prestige · Quality of Peer Review
- Peer Review Methodology Sustainability
- Effect on Tenure & Promotion Article Quality

How To Use This Guide

In 2002, the Budgest Open Access Initiative articulated the basic tenets of Open Access for the first time. Since then, thousands of journals have adopted policies that embrace some or all of the Open Access core components related to: readership, reuse, copyright, posting, and machine readability. However, not all Open Access is created equal. For example, a policy that allows anyone to read an article for free six months after its publication is more open than a policy that creates a twelve month embargo; it is also less open than a policy that allows for free reading immediately upon publication.

This guide will help you move beyond the seemingly simple question, "Is this journal Open Access?" and toward a more productive alternative. "HowOpenIsIt?"

Use it to:

Understand the components that define Open Access journals

Learn what makes a journal more open vs. less open
 Make informed decisions about where to publish

This Guide Is A Collaboration Among:

SPARC' www.arl.org/sparc

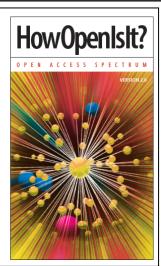
© PLOS www.plos.org

(ASPA www.oaspa.org

OPEN ACCESS

HowOpenIsit?⁽⁰⁾
©2014 Scholarly Publishing and
Academic Resources Coalition and
Public Library of Science
Licensed under CCBY

Image attribution: Christian Damasco et al., PLOS Computational Biology. 2008. 4(3). Licensed under CC BY



ACCESS	READER RIGHTS	REUSE RIGHTS	COPYRIGHTS	AUTHOR POSTING RIGHTS	AUTOMATIC POSTING	MACHINE READABILITY	ACCES:
OPEN ACCESS	Free readership rights to all articles immediately upon publication	Generous reuse & remixing rights (e.g., CC BY license)	Author holds copyright with no restrictions	Author may post any version to any repository or website with no delay	Journals make copies of all articles automatically available in trusted third-party repositories (e.g., PubMed Central, Open Aire, institutional) immediately upon publication	Article full text, metadata, supporting data (including format and semantic markup) & citations may be accessed via API, with instructions publicly posted	OPEN ACCESS
Ø CLOSED ACCESS	Free readership rights to all articles after an embargo of no more than 6 months	Reuse, remixing, & further building upon the work subject to certain restrictions & conditions (e.g., CC BY-NC & CC BY-SA licenses)	Author retains/publisher grants broad rights, including author reuse (e.g., of figures in presentations/teaching, creation of derivatives) and authorization rights (for others to use)	Author may post some version (determined by publisher) to any repository or website with no delay	Journals make copies of all articles automatically available in trusted third-party repositories (e.g., PubMed Central, OpenAire, institutional) within 6 months	Article full text, metadata, & citations may be accessed via API, with instructions publicly posted	
	Free readership rights to all articles after an embargo greater than 6 months	Reuse (no remixing or further building upon the work) subject to certain restrictions and conditions (e.g., CC BY-ND license)		Author may post some version (determined by publisher) to any repository or website with some delay (determined by the publisher)	Journals make copies of all articles automatically available in trusted third-party repositories (e.g., PubMed Central, OpenAire, institutional) within 12 months	Article full text, metadata, & citations may be crawled without special permission or registration, with instructions publicly posted	
	Free and immediate readership rights to some, but not all, articles (including "hybrid" models)	Some reuse rights beyond fair use for some, but not all, articles (including "hybrid models")	Author retains/publisher grants limited rights for author reuse (e.g., of figures in presentations/ teaching, creation of derivatives)	Author may post some version (determined by publisher) to certain repositories or websites, with or without delays	Journals make copies of some, but not all, articles automatically available in trusted third-party repositories (e.g., PubMed Central, OpenAire, institutional) within 12 months	Article full text, metadata, & citations may be crawled with permission, with instructions publicly posted	
	Subscription, membership, pay-per-view, or other fees required to read all articles	No reuse rights beyond fair use/dealing or other limitations or exceptions to copyright (All Rights Reserved)	Publisher holds copyright, with no author reuse beyond fair use	Author may not deposit any versions to any repositories or websites at any time	No automatic posting in third-party repositories	No full text articles available for crawling	Z CLOSED ACCESS



Defining Open Access For Journals

Open Access is a means of disseminating scholarly research that breaks from the traditional subscription model of academic publishing. It has the potential to accelerate greatly the pace of scientific discovery, encourage innovation and enrich education by

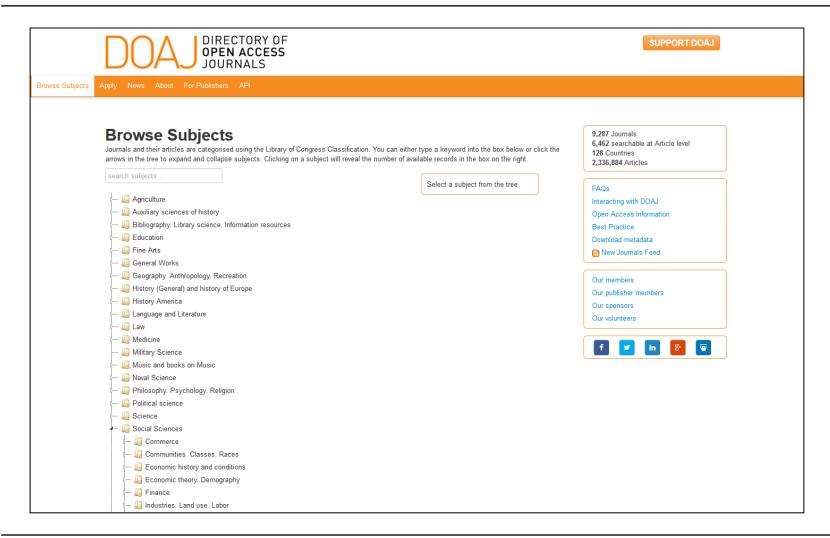
reducing barriers to access. Open Access shifts the costs of publishing so that readers, practitioners and researchers obtain content at no cost. However, Open Access is not as simple as "articles are free to all readers." Open Access encompasses a range of components such as readership, reuse, copyright, posting and machine readability. Within these areas, publishers and funding agencies have adopted many different policies, some of which are more open and some less open. In general, the more a journal's policies codify immediate availability and reuse with as few restrictions as possible, the more open it is.

Journals can be more open or less open, but their degree of openness is intrinsically independent from their:

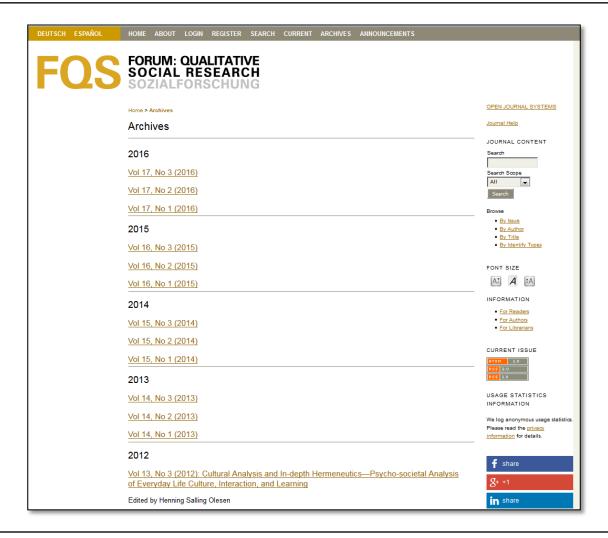
- Impact Prestige Quality of Peer Review
- Peer Review Methodology
 Sustainability
- Effect on Tenure & Promotion Article Quality

ZEITSCHRIFTENVERZEICHNIS: DOAJ

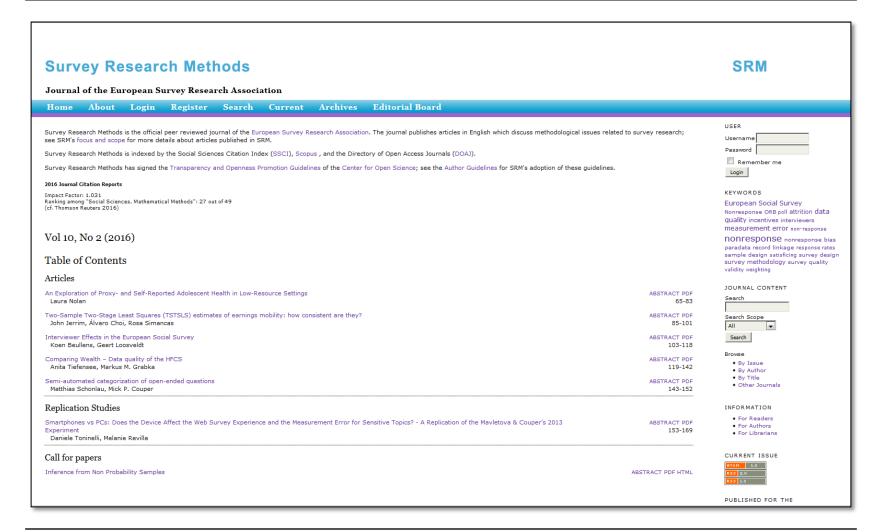






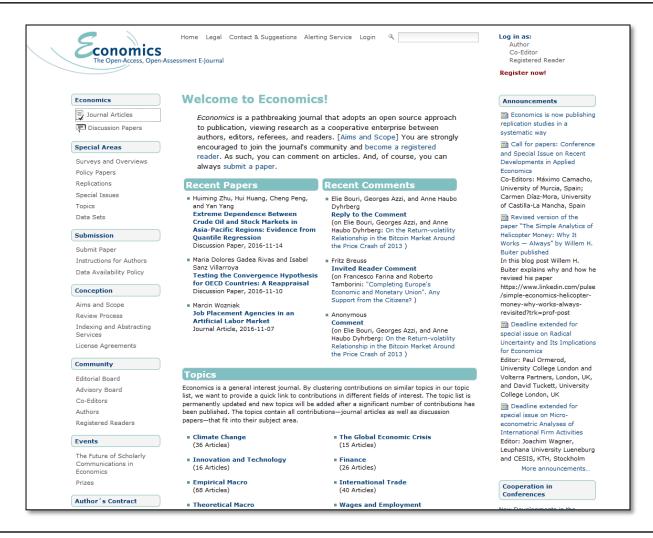






ZEITSCHRIFTEN: ECONOMICS





ZEITSCHRIFTEN: GIGA





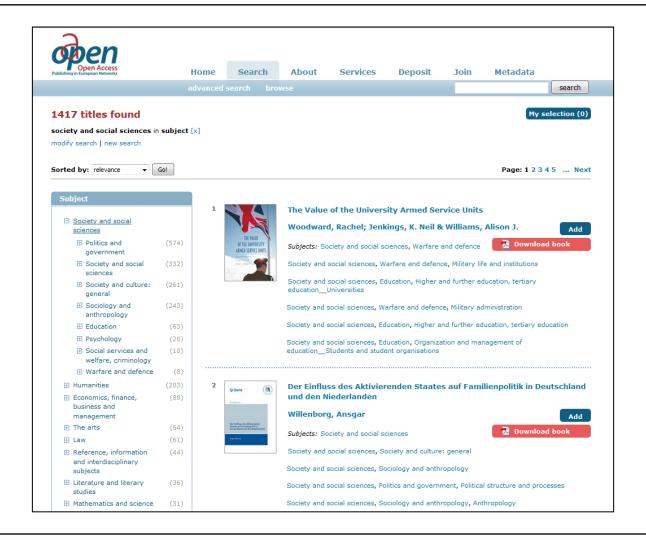
BÜCHER: DOAB





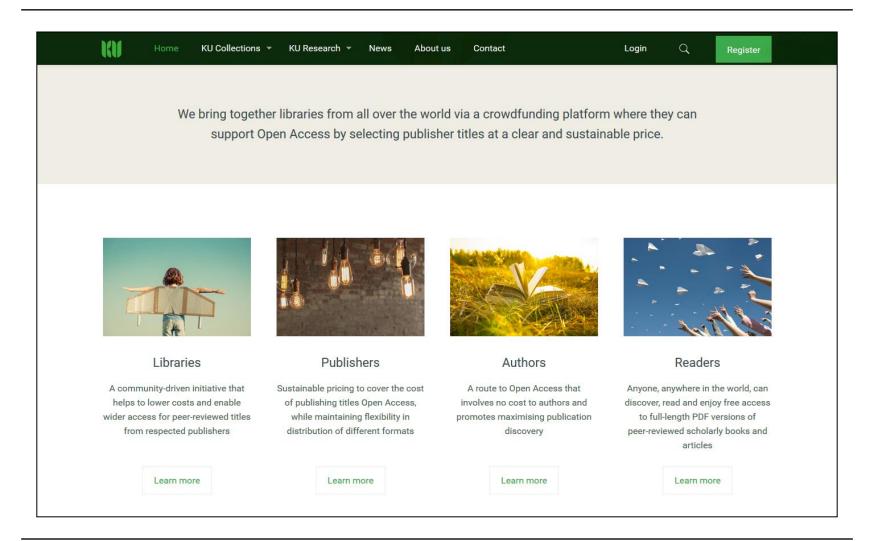
BÜCHER: OAPEN





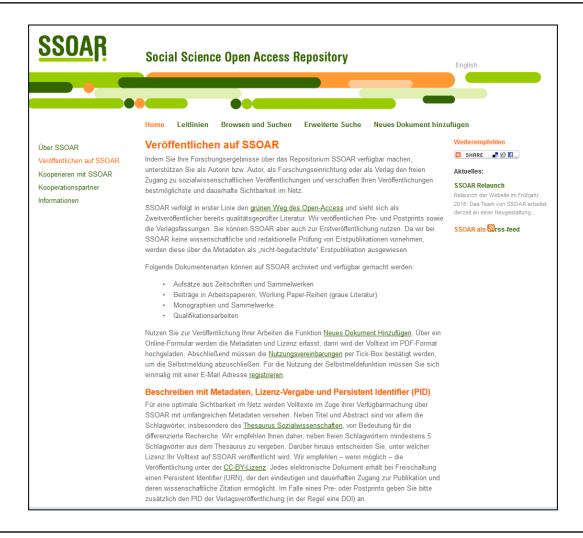
BÜCHER: KNOWLEDGE UNLATCHED





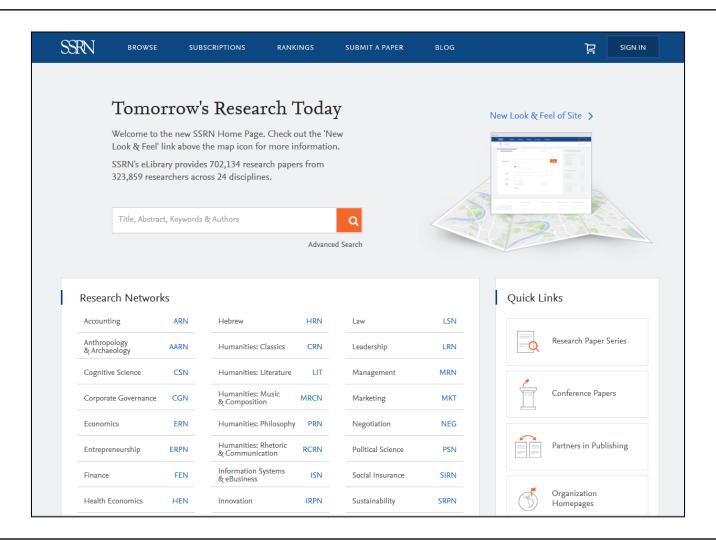
REPOSITORIUM: SSOAR





REPOSITORIUM: SSRN







RePEc

General principles

RePEc (Research Papers in Economics) is a collaborative effort of hundreds of volunteers in 89 countries to enhance the dissemination of research in Economics and related sciences. The heart of the project is a decentralized bibliographic database of working papers, journal articles, books, books chapters and software components, all maintained by volunteers. The collected data are then used in various services that serve the collected metadata to users or enhance it.

So far, over 1,800 archives from 89 countries have contributed about 2 million research pieces from 2,300 journals and 4,300 working paper series. About 48,000 authors have registered and 75,000 email subscriptions are served every week. See below on how you can be part of this initiative.

RePEc services

BIBLIO

The following are services that use (principle) and contribute RePEc data. They also report usage statistics that can be used towards the RePEc rankings.

Munich Personal RePEc Archive Authors in institutions lacking a participating RePEc archive can submit their papers to MPRA and get them included in the RePEc database.

RePEc Author Service Author registration and maintenance of a profile on RePEc.

IDEAS The complete RePEc database at your disposal. Browse or search it all.

EconPapers EconPapers EconPapers EconPapers EconPapers provides access to all of RePEc. Browsing and searching available.

RePEc Genealogy Academic family tree for economics.

RePEc Biblio Hand-selected bibliography of articles and papers in economics.

ACADEMICS ONG EconAcademics.org Blog aggregator for discussion about economics research.

P NEP New Economics Papers is a free email, RSS and Twitter notification service for new downloadable working papers from over 90 specific fields. Archives are also available.

RC EDIRC** Directory of Economics institutions, with links to their members and publications listed on RePEC**

EDIRC Directory of Economics institutions, with links to their members and publications listed on RePEc RePEc Plagiarism Committee An effort to curtail plagiarism of RePEc contents.

LogEc LogEc Detailed download and access statistics for RePEc items and authors.

CITATIONS IN ECONOMICS CITEC Citation analysis from items in the RePEc database.

Navigation

- General principles
- RePEc services
- Additional websites using RePEc
- Getting material into RePEc
- Contributing archives
- Volunteers
- RePEc blog
- Contacts

Ouick links

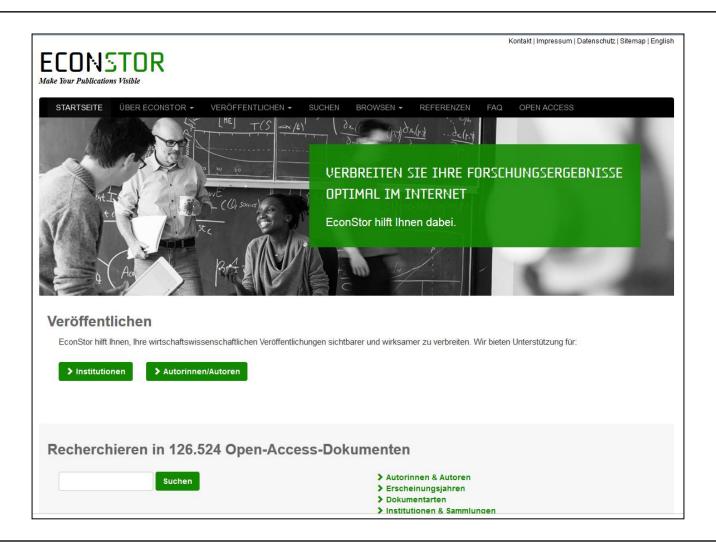
- MPRA: Munich Personal RePEc Archive
- <u>EconPapers</u> | <u>IDEAS</u>: working papers
- EconPapers | IDEAS: articles
- EconPapers | IDEAS:
- books
- EconPapers | IDEAS: book chapters
- EconPapers | IDEAS:
- software components

 EconPapers | IDEAS:
- authors

 EDIRC: Economics
- institutions
- <u>Rankings</u>

REPOSITORIUM: ECONSTOR



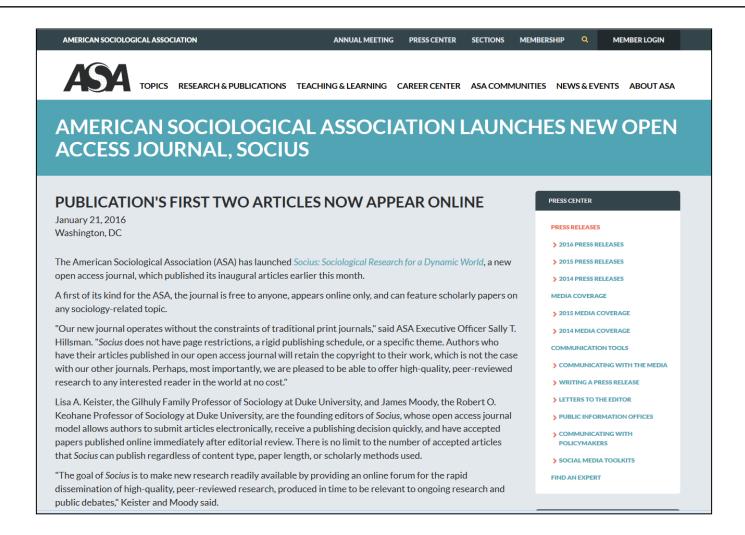


FACHGESELLSCHAFTEN



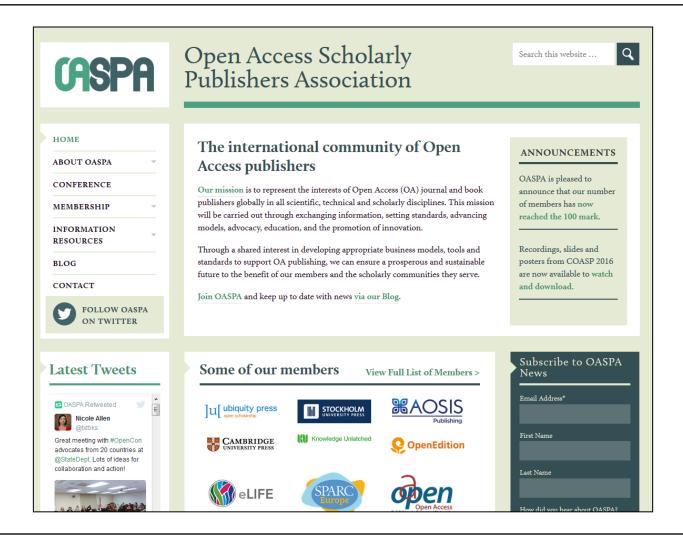
- Deutsche Gesellschaft für Soziologie: <u>Soziologie bei Campus</u> (€)
- Schweizerische Gesellschaft für Soziologie: SZfS bei De Gruyter Open (OA)
- Österreichische Gesellschaft für Soziologie: ÖZS bei Springer Open Science (€)
- Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft: PVS bei Nomos (€)
- Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft: ÖZP als OJS bei Uni Innsbruck (OA)
- Schweizerische Vereinigung für Politische Wissenschaft: <u>SPSR bei Wiley</u> (€)
- Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft: ZfbF/SBR bei Springer (€)
- Verein für Socialpolitik:
 - German Economic Review bei Wiley (€)
 - Perspektiven der Wirtschaftspolitik bei De Gruyter (€)
- Nationalökonomische Gesellschaft: <u>Empirica bei Springer Open Science</u> (€)
- Schweizerische Gesellschaft für Betriebswirtschaft: <u>Die Unternehmung bei Nomos</u> (€)
- Schweizerische Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik: SJES bei Peter Lang (€/OA)





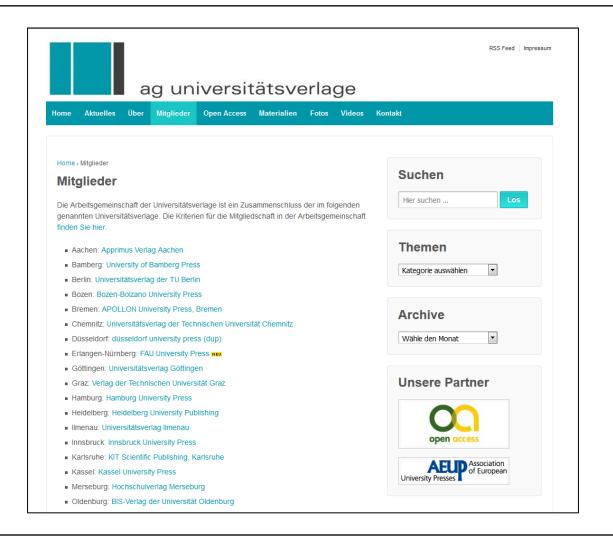
WISSENSCHAFTSVERLAGE





UNIVERSITÄTSVERLAGE





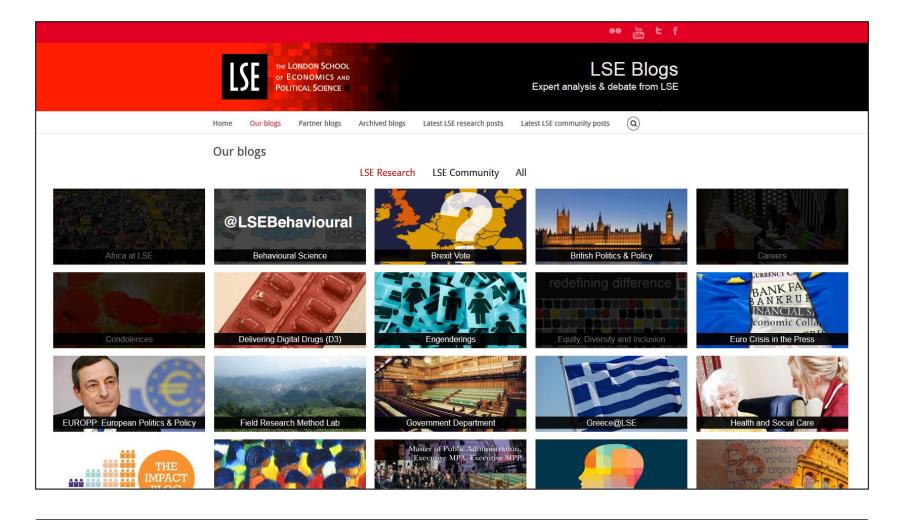
BLOGS: SOZIOPOLIS





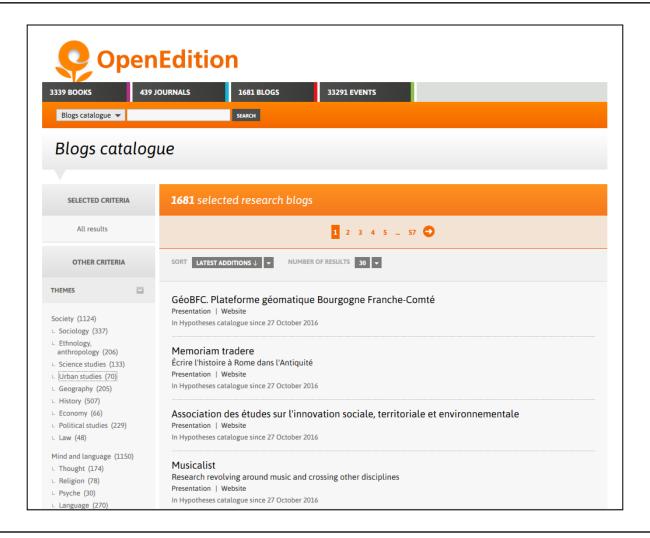
LSE BLOGS





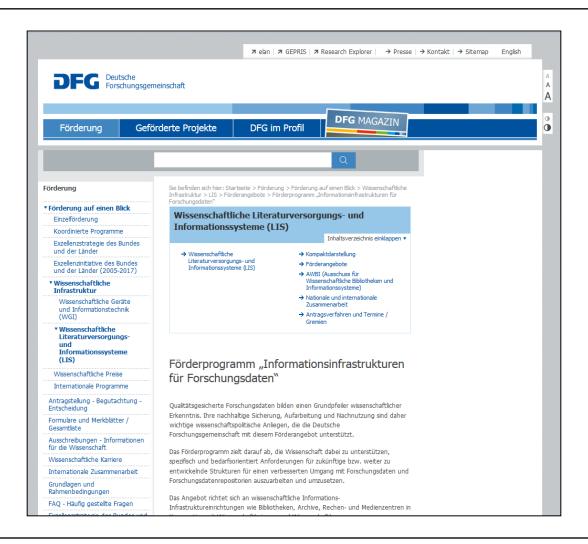
HYPOTHESES BLOGS

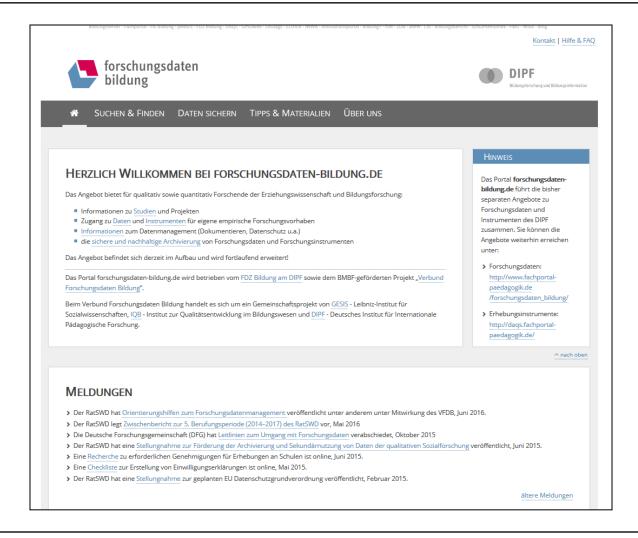


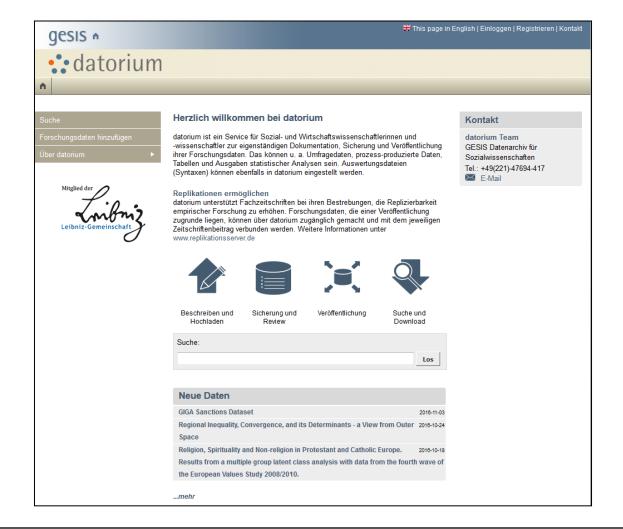


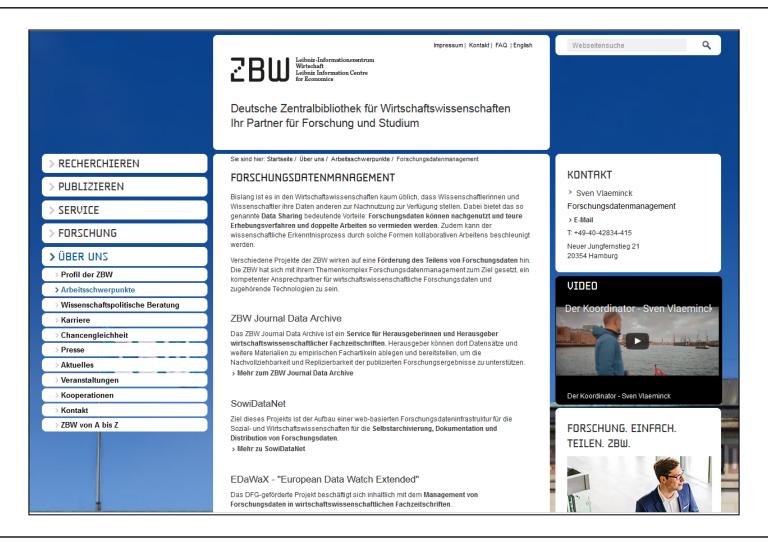
OPEN SCIENCE: FORSCHUNGSDATEN

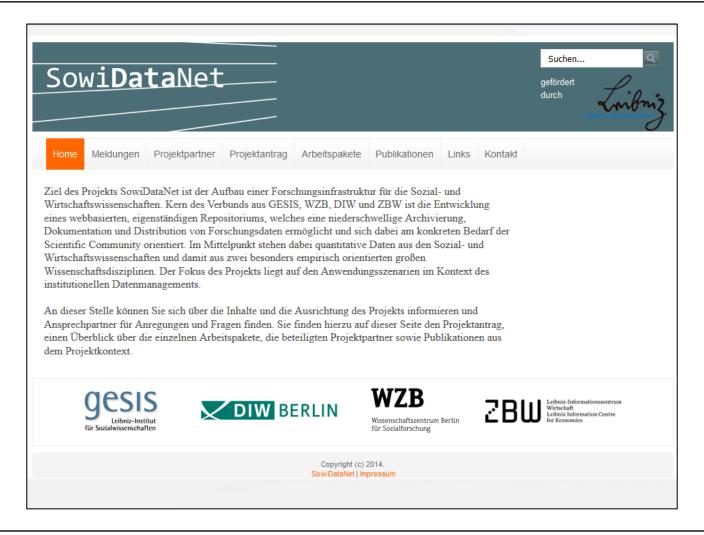




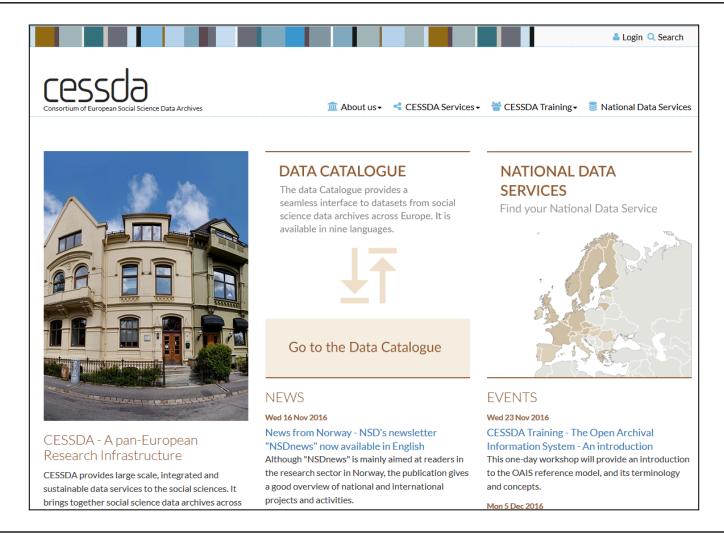








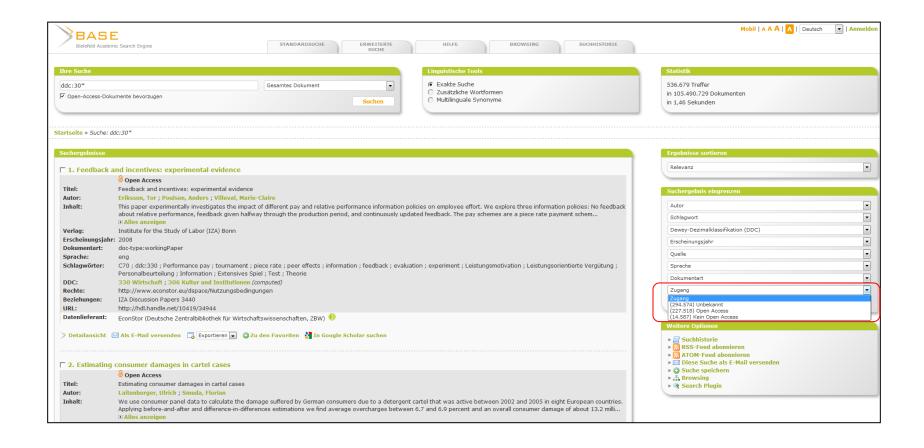






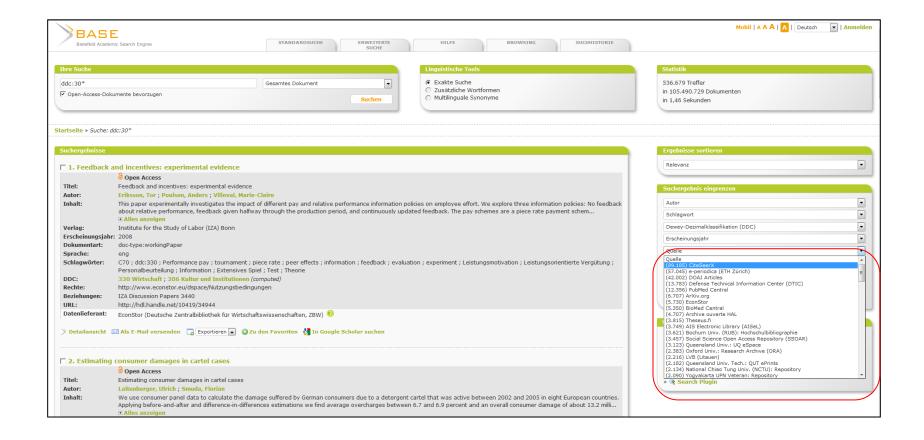
OA-AGGREGATOR: BASE





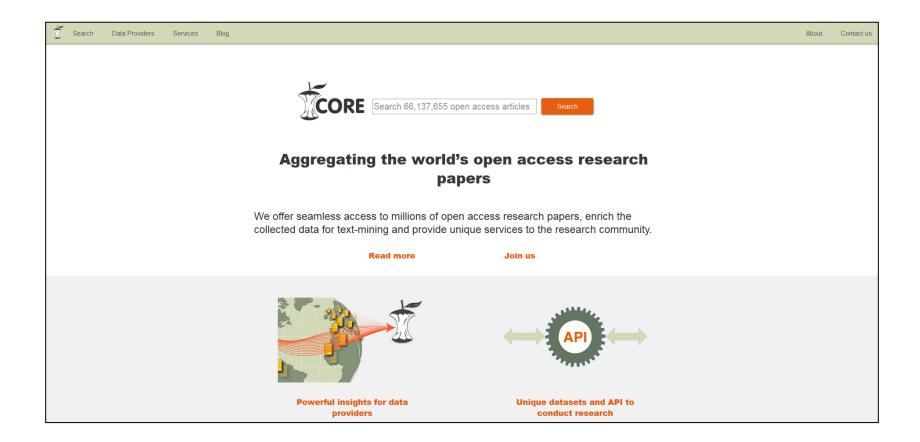
OA-AGGREGATOR: BASE





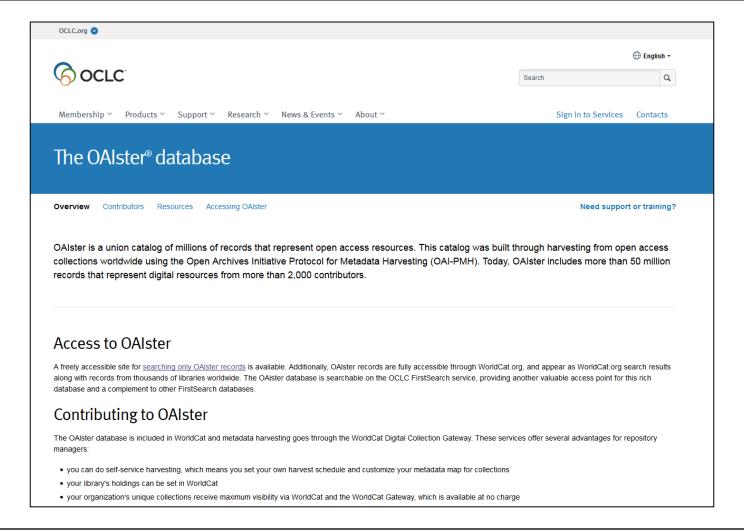
OA-AGGREGATOR: CORE



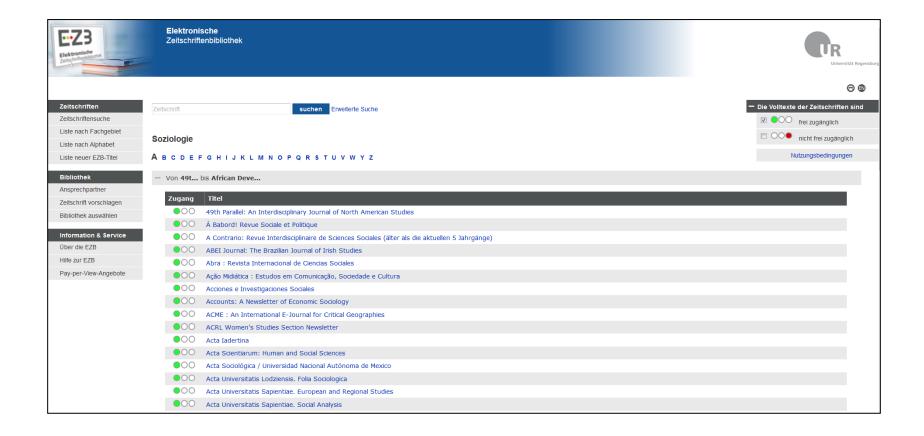


OA-AGGREGATOR: OAISTER

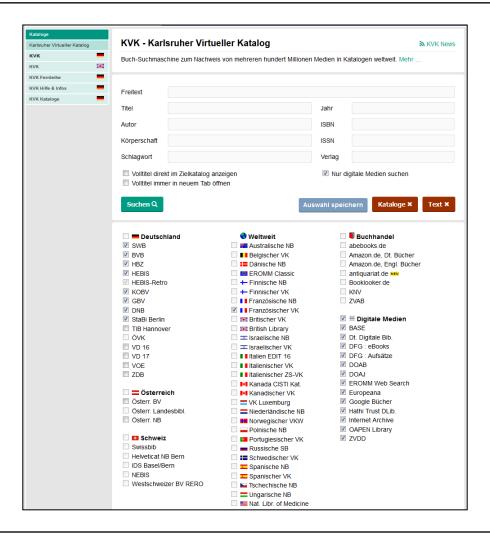


















DIE DISKUSSION

THESE I



Publikationskulturen, -strukturen und -gewohnheiten ändern sich nur langsam. Klassische (Verlags-)Publikationsformen prägen weiterhin die Sozialwissenschaften.



Das akademische Anreizsystem bedingt Quantität wie Qualität.

Die Auswirkungen auf OA sind ambivalent:
Proliferation bei OA-Zeitschriften,
Bedeutung von Non-OA-Sammelbänden und –Monographien,
Gewichtung etablierter Subskriptionszeitschriften



OA und Kerngeschäfte der Bibliotheken (Sammeln, Erschließen und Vermitteln) suchen sich noch.

Aufgrund der Attraktivität von OA (für die Nutzer) treten zugleich neue, kompetitive Akteure und Strukturen auf.

WEITERFÜHRENDE LINKS



- Open Access Directory-Wiki
- Informationsplattform Open Access
- 5-teilige Sonderausgabe des <u>KOBV-Newsletters</u> zur International Open Access Week "Open in Action".
- Open Access auf Länderebene, Beispiel Berlin: <u>Open-Access-Strategie</u> des Landes Berlin, Oktober 2015.
- BBAW (2015): Empfehlungen zur Zukunft des wissenschaftlichen Publikationssystems.
- Fund, Sven (2016): Open Access zwischen Heilsversprechen und universitärer Realität.
- Heinrich, Andreas (2015): <u>Die Kultur des Publizierens in der deutschen</u>
 Politikwissenschaft im Kontext neuer Forschungsumgebungen.
- Herb, Ulrich (2015): <u>Open Science in der Soziologie</u>: Eine interdisziplinäre Bestandsaufnahme zur offenen Wissenschaft und eine Untersuchung ihrer Verbreitung in der Soziologie.
- Rösch, Henriette (2014): Open Access Rekonstruktion eines vergessenen Begriffs. Ein fiktives Interview. In: Zeitreisen in die bibliothekarische Zukunft: 1914 2014 2114



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Heinz-Jürgen Bove

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz Potsdamer Straße 33 D-10785 Berlin

Heinz-Juergen.Bove@sbb.spk-berlin.de http://staatsbibliothek-berlin.de